

Medizinstudentenhöck im Doktor Zentrum Baden, 25. Januar 2017

Am Mittwoch, 25. Januar 2017 lud die Argomed zum 4. Medizinstudentenhöck ein, der der Nachwuchsförderung im Hausarztwesen dient. «Bühne» und Gastgeber war das Doktor Zentrum Baden. Mit 25 Medizinstudierenden aus Basel, Bern und Zürich war der Anlass ausgebucht. In einer interaktiven Runde konnten Fragen diskutiert, Hausärzte privat kennengelernt und das Interesse am Beruf des Hausarztes geweckt werden.

Nach der Begrüssung durch Isabelle Fuss und Cédric Kienscherff, startete Andreas Bürgi, Verantwortlicher für das Hausarztcurriculum am Kantonsspital Baden, mit einem Kurzreferat über das Weiterbildungsprogramm zum Facharzt Allgemeine Innere Medizin. Notwendige und vorteilhafte Module für die „ideale“ Laufbahn zum Hausarzt, wurden erklärt.

Im Anschluss führten Sabine Brunner und Rahel Stengl durch die Räumlichkeiten des Doktor Zentrum Baden mit seinen neun Untersuchungszimmern.

Bevor die Gruppendiskussion startete, stellten Fabian Müller-Fuchs und Isabelle Fuss ihre eigene Laufbahn vor. Danach wurde in zwei Gruppen das Berufsbild des Hausarztes detailliert betrachtet. Ziel der Gesprächsrunde war, die wichtigsten Punkte aufzuwerfen und je nach Interesse der Studierenden zu vertiefen. Folgende Punkte wurden von den anwesenden Studierenden als wichtig erachtet:

Angestellte sowie Inhaber einer Arztpraxis sollen die Möglichkeit haben, ihre Arbeit in einem Teilzeitpensum zu verrichten. Gerade in Gruppenpraxen ist Teilzeit eine gefragte Anstellungsmöglichkeit, bietet sie doch den Vorteil, auf das Wissen der Arbeitskollegen zurückgreifen zu können. Ebenfalls ist die Stellvertretung bei einem Teilzeitpensum während Mutterschaft und Ferien gesichert, da es mittels guter Arbeitsplanung möglich sein sollte, gewisse Zeiten, z.B. für Fortbildungen oder Privates, zu blockieren. Einzelne Studierende gewichteten die Vorteile der Einzelpraxis jedoch stärker.

Die Hausarztmedizin umfasst zwar ein sehr breites Tätigkeitsgebiet, jedoch kann sich in Teilgebieten, wie z.B. Ultraschall oder manuelle Medizin, spezialisiert werden. Der Hausarzt steht im Zentrum, er/sie sieht das gesamtheitliche Bild, er/sie koordiniert u.a. mit den Spezialisten. Die Patienten bauen Vertrauen zu ihrem Hausarzt auf. Dank langjähriger Beziehung zu den Patienten können Ärzte aktuelle Beschwerden mit früheren Krankheiten in Verbindung bringen, was im Vergleich zu Spitälern häufig weniger Untersuchungen nötig macht. Dies führt zu einer effizienteren und auch kostengünstigeren Medizin. Die Vergütung als Hausarzt, Entlohnungsunterschiede zwischen Inhabern und Angestellten etc. war ebenfalls ein grosses Diskussionsthema.

Die Medizinstudierenden waren vom Anlass begeistert; fanden den direkten Austausch mit den Hausärzten interessant. Es konnten Fragen gestellt werden, die man sich sonst weniger getraut zu fragen. Die hohe Flexibilität des Hausarztberufes wurde mit Begeisterung aufgenommen.

Der nächste Medizinstudentenhöck ist für Ende 2017 geplant.



Cédric Kienscherff, Projektleiter Praxismanagement & Leiter Nachwuchsförderung junge Hausärzte